

musste doch etwas heißen. Möglicherweise hieß es, dass die Menschen nicht überreagierten. Möglicherweise hieß es, dass die Menschen gern glauben wollten – und es offenbar auch glaubten, besonders hier in den nördlichen Ausläufern Neuenglands, wo fast nur Alteingesessene lebten und kaum Kommunisten darunter (gut, bis auf eine Handvoll) –, dass jetzt, nach einem halben Jahrhundert unvorstellbarer menschlicher Gräueltaten, die Welt vielleicht endlich zu Anstand und Sicherheit und Frieden zurückkehren konnte.

Und der heutige Tag – mit dem wir die Geschichte beginnen wollen – war wunderschön mit seinem Sonnenschein, den fernen Baumkronen in ihrem furchtlos flammenden Gelb und Rot. So sehr solch ein Tag auch etwas Beängstigendes haben kann, harsch und scharf wie zersplitterndes Glas, der

Himmel so blau, dass er in der Mitte auseinanderzubrechen droht, war dieser Herbsttag doch makellos schön. Ein Tag, an dem man sich den hochgewachsenen Pastor unschwer vorstellen konnte, wie er spazieren ging und dabei dachte: *Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.* Tatsächlich war es in diesem Herbst Reverend Caskeys Gewohnheit, einen Morgenspaziergang die Stepping Stone Road entlang und zurück über den Ringrose Pond zu machen, und an manchen Morgen ging er gleich weiter in die Stadt, zu seinem Büro im Untergeschoss der Kirche, und winkte unterwegs Leuten, die zum Gruß auf die Hupe tippten, oder blieb stehen, um ein paar Worte mit jemandem zu wechseln, der rechts ranfuhr, beugte den schweren Körper zum Fenster hinunter, lächelte, nickte, die Hand auf der Türkante, bis das Fenster hochgekurbelt wurde und er noch einmal kurz winkte.

Aber nicht heute Morgen.

Heute Morgen saß er zu Hause in seinem Arbeitszimmer und trommelte mit einem Stift auf die Schreibtischplatte. Gleich nach dem Frühstück hatte ihn die Schule seiner Tochter angerufen. Die Vorschullehrerin seiner Tochter war eine junge Frau namens Mrs. Ingersoll, und sie hatte den Pastor mit einer bemerkenswert hellen Stimme – ein klein bisschen spitz für seinen Geschmack – für den späten Nachmittag zu einem Gespräch über Katherines Betragen gebeten.

»Gibt es ein Problem?«, hatte der Pastor gefragt. Und in der Pause, die folgte, sagte er: »Ich komme natürlich«, und stand auf, den schwarzen Hörer in der Hand, während er sich im Zimmer umsah, als hätte er etwas verlegt. »Danke für Ihren Anruf«, fügte er hinzu. »Wenn es irgendwelche Probleme gibt, will ich das natürlich wissen.«

Unter seinem Schlüsselbein stellte sich ein kleiner stechender Schmerz ein, und als er die Hand darauflegte, fühlte er sich einen Moment lang absurderweise wie beim Fahneneid. Danach ging er mehrere Minuten vor seinem Schreibtisch auf und ab und klopfte sich mit den Fingern an den Mund. Einen solchen Einstieg in den Tag kann niemand gebrauchen, aber am allerwenigsten Reverend Caskey, der es schwer genug gehabt hatte in letzter Zeit, und während die Leute sich über diesen Umstand durchaus im Klaren waren, war der Mann in Wahrheit viel mehr am Boden, als irgendjemand ahnte.

Das Arbeitszimmer des Pastors in dem alten Farmhaus war das ehemalige Schlafzimmer von Carl Locke. Es war ein großer ebenerdiger Raum mit Blick auf ein nach der Seite hinausgehendes Gärtchen, das einmal sehr hübsch gewesen sein musste. Eine alte

Vogeltränke stand noch in der Mitte eines kleinen Rondells aus inzwischen größtenteils zerbrochenen Steinplatten, und Ranken überwucherten ein schief hängendes Spalier, hinter dem ein Stück Wiese und eine alte, gleichsam außer Sicht humpelnde Steinmauer zu sehen waren.

Trotz aller Geschichten, die Tyler Caskey über den griesgrämigen und, wie manche sagten, verdreckten alten Mann gehört hatte, der den Raum vor ihm bewohnt hatte, und trotz der Klagen seiner Frau über den Uringeruch, den sie hier noch Monate nach dem Einzug an warmen Tagen auszumachen meinte, mochte Tyler das Zimmer. Er mochte den Ausblick; er empfand nach all der Zeit sogar eine gewisse Seelenverwandtschaft mit dem alten Mann selbst. Und jetzt dachte Tyler, dass er seinen Morgenspaziergang heute ausfallen lassen würde; er wollte einfach hier